

Als der

# MAGNIFICVS

Hoch- und Wohl-Edle / Feste / Hochweise und  
Hochgelahrte

**H R R R**

## Johann Gottfried

## Röfner

Hoch-meritirter Præsidirender Burgermeister  
und hochansehnlicher

### PROTO-SCHOLARCH

Sein wehrtes

## Wahmens = Fest

Anno 1724. den 24. Junii

celebritte

Wolte seine Schuldigkeit  
durch

Dieses unwürdige Blatt  
abstatten

## Deroselben

Untertänigster Diener

### JAC. BENJ. HERDEN.

Jur. Cand.



**I H O R R**

Gedruckt bey Johann Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymnasii  
Buchdrucker.



Ghdachte theurer Mann/ wie ich Dich solte ehren/  
Da uns der Sternen Saal Johannis Strahlen  
zeigt/

Darumb so must ich mich Minervam lassen lehren/  
Die ihren Fleiß gar gern zu meinen Diensten neigt/  
Dieselbe gab mir Rath mich kühn zu unterwinden/  
Daß ich bey DIX aus Pflicht mich wünschend liesse  
finden.

Verachte Edles Haupt/ nicht diese schlechte Zeilen/  
Die mein verbundner Kiel auff dieses Blatt geprägt/  
Du wirst denselben doch geneigten Blick ertheilen;  
Ob meine Musa zwar nicht stolze Worte hegt/  
Ja ob ein jeder Satz nicht Pilgen-Anmuth zeigt/  
Und aus dem Hohen Geist berühmter Dichter steigt.  
Ich kenne allzuwohl Dein angenehmes Wesen  
Und weiß/ daß Du die Lust der Musen Söhne bist/  
Es kan/ wres auch nicht weiß an Deiner Stirne lesen/  
Daß nichts als Gütigkeit Dir angebohren ist:  
Und dieses hab ich schon in längst verwichnen Jahren/  
Noch hier als Musen-Sohn im Überfluß erfahren/  
Ich kan nach Würdigkeit nicht Deine Gütte rühmen  
Und dennoch hast Du mich derselben werth geschätzt:  
Ja du bist werth/ darff mirs anjekt zusagen ziemen?  
Daß man Dein theures Lob in Stein und Marmor setzt/  
Denn HAUPTER/ die so viel auff Güt' und Sanfftmuth halten/  
Derselben Nahme kan auch ewig nicht veralten.  
Ich sage noch einmahl ich rühme Deine Gütte/  
Die Du stets unverdient auff mich hast ausgestreut/  
Und überlege tis im Herzen und Gemäthe/  
Wie oft Dein Gnaden-Strohm mit Hülffe mich erfreut.

Und

Und wie es möglich sey / durch schänd und eitle Sachen /  
 Dergleichen theuren FREUND zum Feinde mir zu machen.  
 Ich muß es wohl gestehn / ein Fehler ist begangen /  
 Den die vergangne Zeit mir vor die Augen hält ;  
 Doch kan kein Mensch so weit in diesem Rund gelangen /  
 Der nicht bißweilen auch in einen Irrweg fällt ;  
 Doch wer vernünftig ist der kan durch sein Bemühen /  
 Den sonst bestrickten Fuß gar leicht zurücke ziehen /  
 Die Jugend suchet gern / was Ihr gar nicht geziemet /  
 Und beisset mit Begier die Edens-Aepffel an /  
 Drumb glücklich ist der Mensch / der sich mit Rechte rühmet /  
 Daß er von keinen Fall berücktet werden kan /  
 Denn solcher löste Schein / kommt mehr als allzu theuer /  
 Und bringen unverhofft manch grosses Unglücks-Feuer.  
 Ich habe theurer Mann / zwar Deine Gunst verscherket /  
 Da mein verkehrtes Herz auff einer Irbahn ging ;  
 Und dis ist der Verlust der mich am meisten schmerzet /  
 Doch meine Hoffnung dient zu einem Stegel-Ring /  
 Dieselbe tröstet mich / daß Du zu dem Verbrechen /  
 Wirst als ein theurer Freund dennoch das Beste sprechen.  
 Du hast Dich meiner stets als Vater angenommen /  
 Und warest jederzeit nur auff mein Wohl bedacht /  
 Nichts kunte mit Verdruß mir hier zu wieder kommen /  
 Dein theurer Rath / Trost / Schutz und Hülffe hat gemacht /  
 Daß ich bey Haß und Neid als unter Dornen-Spißen /  
 Kunt in vergnügter Ruh / als unter Rosen sitzen.  
 Drumb ändre theurer Freund nicht Deine treue Sinnen  
 Vielmehr so nimm mich heut und fort zu Gnaden an /  
 Laß mich doch Deine Gunst / wie vor geschehn / gewinnen /  
 Damit ich Deines Raths mich noch bedienen kan :  
**DEIN PATROCINIUM** wirst Du mir nicht versagen /  
 Das Du so lang' für mich als **BAEK** hast getragen.  
 Mein seelger Vater hat ja Deine Gnad genossen /  
 Du warest allezeit auff dessen Glück bedacht /  
 Ihm war Promotion nur meist von Dir geflossen /  
 Nichts / als nur / **Edles Haupt** / Dein treues Sorgen mache  
 Daßer in seinem Amt / in Arbeit / Fleiß und Schwitzen  
 Kunt unterm Feigen-Baum der Ruh und Ehren sitzen.  
 Wohl an ! Des tröst ich mich / Du wirst mir nicht versagen /  
 Was meine Hoffnung sich gewiß von Dir verspricht ;  
 Du wirst Gedult mit mir und meiner Schwachheit tragen /  
 Versichre Dich / daß sich mein Herze heut verpflichtet /  
 Den vor geführten Lauff mit Fleiß zu corrigiren /  
 Daß Du mich Deiner Gunst wirst können würdig spühren.

Nun leg ich Edles Haupt/ die Pflicht zu Deinen Füßen/  
 Verschmähe nicht/ was Dir mein Hertz in Demuth bringe/  
 Laß Deiner Augen Strahl auff diese Worte schießen  
 Indem die Schuldigkeit aus jeder Sylbe dringt/  
 Ach glaube/ daß die Schrift aus einem Herzen stammet/  
 Das nur zu Deinem Ruhm und Dienste ist entflammet.  
 Der Himmel cröne Dich mit Segen und Vergnügen/  
 Kein Weh betrübter Zeit rühr Hertz und Seele an/  
 Es müsse Dich kein Feind mit Trotz und List besiegen/  
 Damit man unverrückt von Dir auch sprechen kan:  
 Wo ROSENER ist/ da muß ein Rosen-Garten blühen/  
 Es muß ein ganzer Schwarm der Feinde von Ihm fliehen/  
 Nun blühe/ theures Haupt/ in allem Wohlergehen/  
 Der Duder Musen Lust und ihr Apollo bist.  
 Ja blühe auch/ hinfort der Stadt noch vorzustehen/  
 Als welcher solches HAUPT noch lange nöhtig ist:  
 Und lebe endlich mir zu meinem Trost und Freuden/  
 So werd ich unter Dir als unter Rosen weyden.  
 Der Höchste lasse Dich dis Wohl noch oft erquickten /  
 Johannis Namens-Sicht mit Freuden zu begehnen/  
 Er woll' es von dem Saal des Himmels also schicken/  
 Daß Du bey Deiner Last magst Felsen-feste stehn/  
 Und lasse Dich dereinst nach vieler Dornen Stechen/  
 In jenem Freuden Saal die Himmels-Rosen brechen.

